



Von der neuen Entdeckung der Langsamkeit – mit 1 PS

Text: Ulla Schmitz

Unsere Region, das Oldenburger Münsterland und weit umzu ist Pferdeland, Punkt. Da ist wohl kaum ein Mensch unterwegs, der nicht mindestens einmal auf einem jener Rücken gesessen hat, die das Glück der Welt bedeuten (sollen). Denn nicht jeden hat es darauf gehalten, beziehungsweise ist nicht Jedermann von dieser Art der Zweisamkeit so restlos begeistert.

Einige davon gehören auch zur Redaktion des Stadtmagazins, doch als sich die folgende Geschichte auftat, wären auch sie am liebsten sofort losgefahren, um dann im Planwagen mit 1 PS Geschwindigkeit durch die Elbauen-Landschaft in Sachsen-Anhalt gezuckelt zu werden.

Doch fangen wir am Anfang an, mit einem Schlenker in die Weltgeschichte. In die religiöse, um genau zu sein, denn ein bedeutender Teil davon wurde vor genau 500 Jahren in Wittenberg geschrieben, als dato am 31. Oktober der dann berühmteste Sohn der Stadt, Martin Luther, seine 95 Thesen zur Reformation der Kirche an das Portal der Schlosskirche von Wittenberg anschlug. Was daraus wurde, ist als evangelisch-lutherische (oder protestantische) Religion bekannt und wird als Teil unseres christlichen Weltbildes von geschätzten 800 Millionen Menschen weltweit (circa 22,5 Mio in Deutschland) praktiziert. So weit, so historisch und wissenschaftlich, doch blickt man über den geografischen Rah-

men des Wittenberg'schen Gedenkjahres hinaus, dann sind es vom städtischen Geschehen aus nur knappe zehn Kilometer bis nach Seegrehna, an der Elbe gelegen.

Und hier kommt man auf dem Hof von Peggy und Andreas Guszahn an, mit dem Vorhaben, die großartigen Landschaften der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg von Sachsen-Anhalt zu entdecken und mit ihnen ein Gefühl, das verloren schien: Das des intensiven Erlebens im Rhythmus der Langsamkeit. „Entschleunigung“ nennt man dies im heutigen Sprachgebrauch und kaum, dass man bei Guszahns eingetroffen ist, ahnt man zumindest, worum es bei der neuerlichen Entdeckung der Langsamkeit geht. Hier



Die erneute Entdeckung der Langsamkeit



Wie gerne säße man in einem der Planwagen



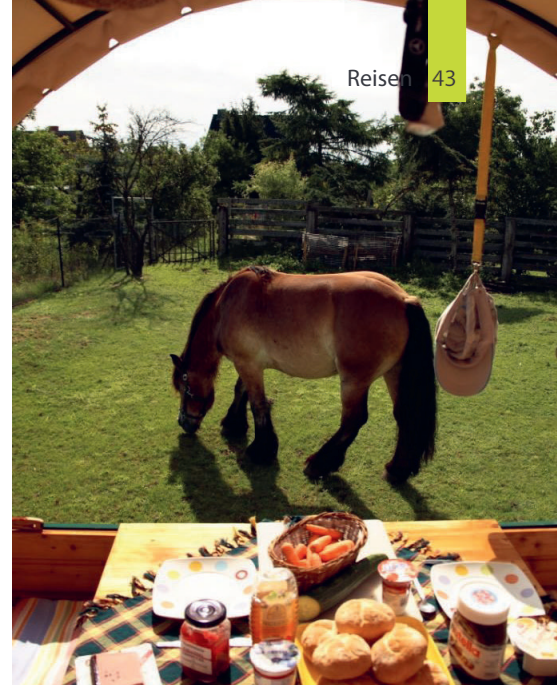
Peggy und Andreas Guszahn

gibt es keine Hektik, hier sind die Pferde die Chefs – wenn man von Peggy Guszahn einmal absieht. Sie heißen Bodo, Eklar, Teddy, Veith, Otto und Carlo und ihre Charaktere sind auf der Website von „Der Planwagen“ in der Rubrik „Team“ so liebevoll beschrieben, dass ihr Stellenwert in der „Familie Guszahn“ unmissverständlich ist. Die Pferde gehören zum Team genauso wie Peggy Guszahn (Ü 50), auf deren Kommando auf dem Hof alles hört (oder auch nicht), sowie ihr Mann Andreas (54), der als rechte und herzliche Hand von Peggy auch seine Pepper und die Pferde liebt. „Pepper“, eigentlich eine Berner Sennhündin ist darüber hinaus der wohl „plüschigste Wachhund“ ganz Seegrehnas und Umgebung. Bleibt, um das Bild des Unternehmens abzurunden noch „Mieze“, das Auto von Andreas, mit dem er sofort zur Stelle ist, wenn es bei den Gästen im Planwagen on Tour auch nur das kleinste Problem gibt.

Beziehungsweise geben könnte, denn Peggy und Andreas Guszahn überlassen ihre Gäste keinem Risiko. Dafür sorgt neben dem perfekten, professionellen Ausbau der drei verfügbaren Planwagen, an erster Stelle die

Zuverlässigkeit der fünf Pferde. Jedes von ihnen hat seinen ganz besonderen, liebenswerten Charakter, ihre Gemeinsamkeiten sind ihre unbedingte Sicherheit, ihre Ruhe und Verlässlichkeit. Sie haben ausreichende Erfahrung mit Menschen, kennen Traktoren, Lkw, fremde Hunde, Motorräder oder Mähdrescher und lassen sich auch vom üblichen Straßenverkehr nicht beeindrucken.

Diese Verlässlichkeit bemerken die Gäste gleich bei ihrer Ankunft auf dem Guszahn-Hof, selbst, wenn sie keine Erfahrung mit Pferden haben. „Pferdekenntnisse sind hilfreich,“ sagen Guszahns, „aber nicht erforderlich.“ Dafür sind Respekt und Tierliebe dem vierbeinigen Teammitglied gegenüber ein Muss – was bei jedem Naturfreund ohnehin zur emotionalen Ausrüstung gehört. Das als Basis und die gründliche Einweisung durch Guszahns in das Planwagenvergnügen am ersten Tag, und schon kann wirklich jeder sich auf einen unvergesslichen Urlaub freuen. Von 1 PS gezogen, gemütlich sitzend in der Planwagen-Suite. Die Seele baumelt vergnüglich vor sich hin, während man dem gemächlichen Vorbeiziehen der Landschaften



Idylle mit allen Zutaten

zuschaut und so den landschaftlichen Zauber der Region auf sich wirken lässt.

Das ergeht natürlich auch denen so, die sich auf Spaziergänge neben dem Gespann oder einfach mal querfeldein (ohne den Kutscher allerdings, der hat natürlich auf dem Bock zu bleiben!) einlassen, denn „wir haben eine solch schöne Gegend hier“, fasst Peggy Guszahn zusammen, indem sie die schier endlosen Wälder, die Elbauen und weiten Felder, sowie die kulturellen Höhepunkte entlang der Strecke beschreibt. Das schon benannte Biosphärenreservat Mittelelbe, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, die Luther-Gedenkstätten und natürlich die regionalen Begebenheiten wie der Falkner, der Fleischer und Bäcker oder auch die kleine Milchtankstelle. „Nicht zu vergessen die gute Chance, Biber und andere Wildtiere und -vögel beobachten zu können!“

Wer mit dem Planwagen unterwegs ist, lässt sich auf ein Vorwärtskommen von drei bis fünf Kilometern pro Stunde ein – vorgegeben von Veith, Bodo, Eklar und Teddy. Dazu gehört natürlich auch Otto, als der Youngster des Teams vom Guszahn-Hof. Er wird derzeit noch spielend auf seinen zukünftigen Job vor dem Planwagen ausgebildet. Da kann er sich von Bodo so einiges abgucken, denn „Bodo ist zwanzig Jahre alt,“ sagt Peggy Guszahn. „Er hat das Geschäft mit aufgebaut und war schon immer am liebsten der Schmusebär.“ Dass „der niemals auf's Abstellgleis kommt“, diesen Zusatz hätte die sympathische Frau gar nicht anmerken müssen. Denn ihre Einstellung zur Natur und ihren unermesslichen Werten, zur Natürlichkeit eines respektablen, guten Lebens, ihre Liebe zu Tieren und insbesondere zu ihren Pferden wird mit jeder Minute, die man mit ihr zusammen ist, deutlicher.

Im nächsten Jahr kann Peggy Guszahn das zehnjährige Bestehen ihres kleinen Tou-



Planwagenburg



Planwagen-Treck im Heute



Das Team mit Peggy – Otto war zu dem Zeitpunkt noch nicht dabei

ristikunternehmens feiern. Die Idee hatten dazu sie und ihr Mann nach einem Urlaub im Planwagen in der Uckermark entwickelt. „Allerdings nicht direkt“, erzählt Peggy Guszahn und erinnert sich lachend daran, dass



Pepper – die kuscheligste Berner Sennhündin ganz Seegrehnas und Umgebung



Andreas irgendwann gesagt hatte, er kaufe sich ein Motorrad. Woraufhin sie entgegnete, dass „ich mir eher ein Pferd kaufe!“ Wobei man wissen muss, dass Peggy Guszahn zwar Landwirtschaft studiert, aber bis dato mit Pferden nichts zu tun gehabt hatte.

Prompt stand natürlich ein Pferd auf dem Hof und die Idee mit den Planwagentouren war nicht mehr wegzudenken. Dennoch: Auf dem Weg dahin mussten Guszahns viel investieren. Bei der Suche nach Wegen, die ihre Gäste auch als Laien befahren können und dürfen und in die anschließenden Gespräche mit Waldbesitzern und Landwirten, durch deren Gebiet die Routen führen. Bei den Banken brauchten sie nach den ersten abschlägigen Bescheiden gar nicht mehr um Kredite nachzufragen – viel zu ungewiss erschien den Damen und Herren im strengen Business-Outfit der Ausgang des geplanten Unterfangens. Also finanzierten Guszahns alles selbst, wobei ein Planwagen ohne Innenausstattung schon so viel kostet wie ein neuer Kleinwagen. Doch bereits 2009 waren die ersten Gäste mit dem Planwagen unterwegs!

Bereut haben Peggy und Andreas Guszahn ihr Engagement nicht eine Minute, auch wenn die Tiere sie an jedem Tag des Jahres in Anspruch nehmen, also auch außerhalb der Saison. „Schließlich gibt's an den Pferden keine Kennzeichen zum Abschrauben, so dass wir sie dann zum Überwintern in die Garage stellen könnten!“ Doch selbst das ficht Peggy und Andreas Guszahn nicht an, denn sie wissen um die eindeutigen Qualitäten ihrer Planwagen-Touren.

Deren Ruf verbreitet sich derweil in einer solchen Geschwindigkeit, dass man mit den Buchungen ein Jahr im Voraus gut beraten ist. Nicht zuletzt der Wiederholer wegen, die auf das Erlebnis im Planwagen, in diesen Landschaften nicht mehr verzichten wollen.

Wie prägend solche Erfahrungen sind, erfährt Peggy Guszahn von ihren Gästen bei

der Rückkehr. Wenn sie wie ausgewechselt sind und von einer derartigen Ruhe beseelt, die „mit Geld nicht zu bezahlen ist“, wie ein zuvor deutlich gestresster Manager nach der Tour resümiert hatte. Unter denen, die im Planwagen Ruhe suchen, sind neben solchen Chefs auch Lehrer und Computerfachleute, Familien mit und ohne Hund oder Gruppen von Kollegen, selten aus der Nähe, oft auch aus dem Ausland. „Da haben wir schon Schweizer, Österreicher, Spanier und Italiener hier gehabt“, erzählt Peggy Guszahn und fügt hinzu, dass alle, die auf ihren Hof für die Planwagen-Tour kommen, anfänglich noch ein bisschen unorganisiert sind. „Doch wenn sie wiederkommen, haben sie sich völlig neu gefunden, sind zum Team geworden – zusammengewachsen, haben die Herausforderung gemeistert und sind stolz darauf.“

Dass das nicht immer einfach und konfliktfrei abgeht, darüber könnten die Guszahn-Pferde „so viele Bücher schreiben, dass die Leipziger Buchmesse damit komplett ausgestattet wäre“, lacht Peggy Guszahn und ist mit ihrer Leidenschaft die beste Werbung für ihre Planwagen-Touren. „Zusammen mit Andreas, den Pferden und Pepper!“ Na klar, und auch den Sohn nicht vergessend, der in Leipzig studiert, aber für die Website verantwortlich ist.

Idylle kann so umfassend sein, dass alle, die sie betreten Teil davon werden und sogar noch ein Stück davon mit nach Hause nehmen können. Hier die Koordinaten dafür: Seegrehna – der Guszahn-Hof – 1 PS vor'm Planwagen. ■

Informationen und Buchungen:

Der Planwagen / Peggy Guszahn
Mühlstraße 2a
06888 Luth. Wittenberg (OT Seegrehna)
Tel. 034928 609950 / Fax: 034928 60029
E-Mail: der-planwagen@web.de
www.der-planwagen.de

Otto, der Youngster auf dem Guszahn-Hof